

NOVENE

13.-21. Oktober 2006

zur geistlichen Vorbereitung
auf die Seligsprechung von

PAUL JOSEF NARDINI

am 22. Oktober 2006

und

liturgische Texte für Stundengebet und Messfeier

Inhalt

Einführung	2
Tägliche Einleitung der Novene	3
Novene	4
Gaben- und Schlussgebete für die Messfeier an den Tagen der Novene	50
Liturgische Texte für Stundengebet und Messfeier	56

Novene zur geistlichen Vorbereitung auf die Seligsprechung Paul Josef Nardinis

Mit „Novene“ bezeichnet man einen Zeitraum von neun Tagen, an denen man sich mit einem bestimmten Gebetsanliegen an Gott wendet. Die Urform der Novene findet sich in der Apostelgeschichte (Apg 1,4.12-14). Dort wird berichtet, die Jünger seien zusammen mit Maria neun Tage lang in Jerusalem geblieben und hätten sich im Gebet auf die Sendung des Heiligen Geistes vorbereitet, so wie es Jesus ihnen vor seiner Aufnahme in den Himmel geboten hatte. Seit dieser Zeit dient die Form der Novene der Vor- oder Nachbereitung wichtiger geistlicher Ereignisse.

Die bevorstehende Seligsprechung Paul Josef Nardinis darf mit Recht als ein wichtiges Ereignis in der Geschichte des Bistums Speyer bezeichnet werden. Ob die Seligsprechung aber auch zu einem wichtigen geistlichen Ereignis wird, entscheidet sich im Gebet. Denn nur wer im Gebet verinnerlicht hat, was Nardini bewegte und wie er aus dem Glauben eine Antwort auf die Fragen seiner Zeit zu formulieren suchte, wird auch heute die Kraft finden, mit seiner Fürsprache und Hilfe die entsprechenden Antworten zu geben.

Mit seiner Seligsprechung darf Paul Josef Nardini öffentlich als Fürsprecher angerufen werden. Allerdings ging es uns bei der Vorbereitung der Novene nicht nur darum, Nardini als Fürsprecher in Erinnerung zu rufen, sondern auch die Aspekte geistlich zu beleuchten, die ihn und seine Arbeit begleitet und geprägt haben.

Für jeden Tag haben wir eine Einführung, einen Kyrie-Ruf, eine Lesung, einen Antwortpsalm, ein Evangelium mit einem geistlichen Impuls und drei Fürbitten zusammengestellt. Jede Einheit endet mit dem Vater-unsere und dem Gebet, das für den Gedenktag Nardinis am 27. Januar approbiert wurde, sowie einem oder mehreren Zitaten von Nardini selbst.

Es ist damit möglich, eine Wort-Gottes-Feier zu gestalten oder Teile in die Feier der Heiligen Messe zu integrieren. Genauso kann man aber auch nur Elemente auswählen oder ergänzen (wie vor allem die Fürbitten) und eine eigenständige liturgische Feier gestalten, je nach Möglichkeit oder Bedarf.

Wir drucken zudem für den 29.10.2006, dem Sonntag, der auf die Seligsprechung folgt und an dem das Gedächtnis Nardinis in den Pfarreien begangen wird, das Formular der Seligsprechungsfeier ab, das in diesem Gottesdienst verwendet werden soll.

Ebenso beinhaltet diese liturgische Arbeitshilfe die zweite Lesung der Lesehore und stellt damit bis zum Erscheinen des entsprechenden Ergänzungs-Faszikels zur Lesehore alle einschlägigen liturgischen Texte zu Nardini zusammen.

Das letzte Wort zu dieser Einführung sei dem neuen Seligen überlassen, der sich einmal zu dem Geist äußerte, in dem die Novene gehalten werden will:

*Gibt es eine ernstere Beschäftigung als das Gebet? Gewiß nicht.
Das Gebet ist die wichtigste und großartigste Handlung,
deswegen erfordert sie auch den größten Ernst.*

Speyer, 4. Oktober 2006, am Gedenktag des Hl. Franziskus

Pfr. Dr. Franz Jung

Vorschlag für die tägliche Einleitung der Novene

Am 1. Tag:

+ Im Namen des Vaters ...

Neun Tage werden wir uns ab heute nach kirchlichem Brauch auf die Seligsprechung Paul Josef Nardinis geistlich vorbereiten.

Worte aus der Heiligen Schrift, der Blick auf Leben und Wirken des neuen Seligen und unser Beten sollen uns dabei helfen.

An den folgenden Tagen:

+ Im Namen des Vaters ...

Wir begehen heute den ...Tag der Novene zur geistlichen Vorbereitung auf die Seligsprechung Paul Josef Nardinis.

1. TAG DER NOVENE

Freitag, 13. Oktober 2006

WAISE SEIN

Aus dem Leben Paul Josef Nardinis

Von Geburt an nicht gemocht zu werden, ist eine bittere Erfahrung. Was soll aus einem Menschen werden, der denkbar schlechte Startbedingungen hat?

Als Paul Josef Nardini am 25. Juli 1821 in Germersheim geboren wird, ist sein Vater schon verschwunden. Er war österreichischer Militäringenieur und gehörte zu einer Kommission für den Ausbau der Stadt zur Festung.

Die Mutter lebt bei ihren Eltern, der Großvater des kleinen Paul Josef sieht das Kind nur als Last. Es muss im Hause des Glasermeisters Lichtenberger jede Menge Zank und Streit gegeben haben.

Nach zwei Jahren ist Besserung in Sicht: Seine Großtante, die Frau des Schuhmachermeisters Nardini, nimmt den Jungen zu sich und erzieht ihn wie ihren eigenen Sohn. Von seinen Pflegeeltern erhält er nun die nötige Wärme und Liebe - sie sind Grundlage auch seiner geistigen Entwicklung.

Kyrie-Ruf

Herr Jesus,

- du Sohn des ewigen Vaters. Kyrie eleison.
- Du Kind der Jungfrau Maria. Christe eleison.
- Du Mensch ganz für die Menschen. Kyrie eleison.

Gebet

Ewiger Gott.

Dein Sohn hat unser Leben geteilt,
hat Freude erfahren und Leid ertragen - wie wir.

Gib, dass wir in guten und bösen Tagen
mit ihm verbunden bleiben.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus. (MB 308, 11)

Lesung: Dtn 10,17-18a

Lesung aus dem Buch Deuteronomium.

Mose sprach zum Volk; er sagte:

17 Der Herr, euer Gott, ist der Gott über den Göttern und der Herr über den Herren. Er ist der große Gott, der Held und der Furchterregende. Er lässt kein Ansehen gelten und nimmt keine Bestechung an.

18 Er verschafft Waisen und Witwen ihr Recht.

Psalm 121 (GL 752)

R: Vertraut auf den Herrn; er ist Helfer und Schild.

1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen; / Woher kommt mir Hilfe?

2 Meine Hilfe kommt vom Herrn, / der Himmel und Erde
gemacht hat.

3 Er lässt deinen Fuß nicht wanken; / er, der dich behütet, schläft nicht.

4 Nein, der Hüter Israels / schläft und schlummert nicht.

5 Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten; / er steht dir zur
Seite.

6 Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden / noch der Mond in
der Nacht.

7 Der Herr behüte dich vor allem Bösen, / er behüte dein Leben.

8 Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, /
von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater ...

Evangelium: Joh 15,9-12

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

9 Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in
meiner Liebe!

10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so
wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe
bleibe.

11 Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit
eure Freude vollkommen wird.

12 Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

Gedanken zum Evangelium

Das, was Jesus selbst für uns getan hat: sich mit seiner ganzen Existenz dafür einzusetzen, dass Menschen das Leben in Fülle haben - das ist sein Gebot an uns.

Was dafür nötig ist, ist abhängig von der konkreten Situation.

Es kann die liebevolle Zuwendung sein, wie sie etwa die Pflegeeltern Nardini dem kleinen Paul Josef entgegenbrachten.

Es kann bedeuten, zueinander zu stehen, füreinander einzutreten, miteinander zu tragen und einander zu ertragen.

Immer aber ist es das Wirksamwerden einer einzigen Lebenshaltung: der Liebe für die Menschen und ihr Leben. Bei Jesus ging sie bis zum Einsatz des eigenen Lebens.

Der Evangelist ermutigt uns, doch ganz ernst zu nehmen, dass Gott die Liebe ist; dass diese Liebe uns erwählt hat; und dass wir auf sie mit Liebe antworten dürfen.

- *Stille* -

Fürbitten

Vertrauensvoll bitten wir unseren Herrn Jesus Christus, der weiß, was wir nötig haben:

- Hilf uns, die Fehler und Schwächen anderer zu ertragen.
Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.
- Vertiefe die Liebe der Ehepartner, und festige ihre Einheit.
- Segne unsere Kinder, und behüte sie in allen Gefahren.

Lasst uns unsre Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Aus den Worten Paul Josef Nardinis

(bei einer Messfeier: nach der Kommunion)

*Oft, wenn einer es gar nicht erwartet,
wird die Fülle der göttlichen Gnaden
in Hilfe und Stärke sich über ihn ergießen.*

Gebet zum Abschluss

Gütiger Gott,
du hast den seligen Paul Josef Nardini in deiner Kirche
zu einem selbstlosen Hirten
und zu einem Vater der Armen gemacht.

Wir bitten dich:

Lass uns nach seinem Beispiel
immer tiefer in dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen
in der Liebe zu unseren Nächsten.
darum bitten wir durch Jesus Christus.

Segenswort (*wenn kein Priester der Feier vorsteht*)

Der Herr segne uns mit seiner Güte,
er zeige freundlich uns sein Angesicht.
Der Herr begegne uns mit Erbarmen
und lass' uns leuchten seines Friedens Licht.
+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

2. TAG DER NOVENE

Samstag, 14. Oktober 2006

BERUFUNG - BILDUNG

Aus dem Leben Paul Josef Nardinis

Es gibt Menschen, die wissen schon sehr früh und sehr genau, was sie einmal werden wollen. Allerdings: Bei vielen kommt es am Ende doch ganz anders als sie ursprünglich dachten.

Bei Paul Josef Nardini wusste sein Pflegevater genau, was aus dem Jungen einmal werden sollte: ein tüchtiger Schuhmachermeister, der einmal seinen Betrieb weiterführen wird.

Paul Josef jedoch hatte bereits mit 13 Jahren den Wunsch, Priester zu werden - und dieser Wunsch ging in Erfüllung.

Nach der Lateinschule in Germersheim kann der begabte und aufgeweckte Junge das bischöfliche Konvikt in Speyer besuchen und absolviert 1841 das Gymnasium als Jahrgangsbester.

Er wird zum Theologiestudium nach München geschickt, wo er bei Mitstudenten und Professoren als stets freundlich, zuvorkommend und hilfsbereit gilt. In einem Schreiben an den Speyerer Bischof wird ihm in Aussicht gestellt: "Er wird einst eine Zierde seiner Diözese sein, besonders auch darum recht heilsam wirken, weil nicht die geringste Härte an ihm stört, dafür die gediegenste Freundlichkeit und Liebe zu ihm hinzieht."

Am 22. August 1846 empfängt er durch Bischof Nikolaus von Weis die Priesterweihe. Er wird Präfekt im Speyerer Konvikt - doch das ist nicht das, was er sucht: Er will in die Seelsorge.

Kyrie-Ruf

Herr Jesus,

- du sagst uns die frohe Botschaft. Kyrie eleison.
- Du zeigst uns den Weg zum Vater. Christe eleison.
- Du schenkst uns die Kraft deines Geistes. Kyrie eleison.

Gebet

Gott du unsere Hoffnung und unsere Kraft,
ohne dich vermögen wir nichts.
Steh uns mit deiner Gnade bei,
damit wir denken, reden und tun was dir gefällt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. (MB 272)

Lesung: Kol 3,12-17

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser
Brüder und Schwestern!

12 Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld!

13 Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

14 Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht.

15 In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

16 Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade.

17 Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

Psalm 100 (GL 741)

R: Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.

1 Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde! / Dient dem Herrn mit Freude! / Kommt vor sein Antlitz mit Jubel!

2 Erkennt: Der Herr allein ist Gott. / Er hat uns geschaffen, wir sind sein Eigentum, / sein Volk und die Herde seiner Weide.

3 Tretet mit Dank durch seine Tore ein! / Kommt mit Lobgesang in die Vorhöfe seines Tempels! / Dankt ihm, preist seinen Namen!

4 Denn der Herr ist gütig, / ewig währt seine Huld, / von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue.

Ehre sei dem Vater ...

Evangelium: Lk 2,41-52

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

41 Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem.

42 Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach.

43 Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten.

44 Sie meinten, er sei irgendwo in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten.

45 Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort.

46 Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen.

47 Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten.

48 Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht.

49 Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?

50 Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte.

51 Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen.

52 Jesus aber wuchs heran, und seine Weisheit nahm zu, und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

Gedanken zum Evangelium

Ist es nicht merkwürdig, dass seine Eltern nicht wussten, wo Jesus hingehört? Oder hatten sie Schwierigkeiten, ihr Kind los- und seine eigenen Wege gehen zu lassen?

Gott hat nicht von Jesus verlangt, dass er im Tempel bleibt. Es ist Jesu Entscheidung. "Ich muss in dem sein, was meinem Vater gehört", sagt der Zwölfjährige - d.h.: "Das ist für mich wichtig!"

Paul Josef Nardini weiß bereits mit 13 Jahren: "Ich will Priester werden!" Entschieden und konsequent bleibt er auf diesem Weg.

Und die Schlussworte des Evangeliums passen auch auf ihn: "Seine Weisheit nahm zu, und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen."

- *Stille* -

Fürbitten

Im Gebet wenden wir uns an Christus, der uns die Gnade Gottes offenbart:

- Sende allen, die in der Kirche Verantwortung haben, deinen Geist, und gib ihnen Klugheit und Tatkraft.

Herr Jesus Christus:

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Berühre die Herzen der Menschen, dass sie zum Glauben gelangen.
- Stärke unseren schwachen Willen, damit unser Leben besser deiner Botschaft entspricht.

Lasst uns unsre Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Aus den Worten Paul Josef Nardinis:

(bei einer Messfeier: nach der Kommunion)

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes für einen jeden, welcher daran glaubt.

Gebet zum Abschluss

Gütiger Gott,
du hast den seligen Paul Josef Nardini in deiner Kirche
zu einem selbstlosen Hirten
und zu einem Vater der Armen gemacht.

Wir bitten dich:

Lass uns nach seinem Beispiel
immer tiefer in dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen
in der Liebe zu unseren Nächsten.
darum bitten wir durch Jesus Christus.

Segenswort (*wenn kein Priester der Feier vorsteht*)

Gott, der Herr, stärke uns
und begleite unser Tun und Denken mit seinem Segen.
+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

3. TAG DER NOVENE **Sonntag, 15. Oktober 2006**

NOT SEHEN

Aus dem Leben Paul Josef Nardinis

Arbeitslosigkeit - Kinder als Armutsrisiko - Altersarmut: das sind Schlagworte, die heute wieder stärker im Vordergrund stehen.

Als der dreißigjährige Paul Josef Nardini im Mai 1851 nach Pirmasens versetzt wird, erwarten ihn ähnliche Probleme:

- Die wirtschaftliche Not war immens. Fehlende Sozialgesetze, Kranken- und Altersversorgung hatten zur Verelendung breiter Volksschichten geführt.

- Die zunehmende Verarmung war Ursache auch für geistige und soziale Verrohung.

Was sollte Nardini als Seelsorger tun?

Er erkannte, dass Seelsorge hier nicht nur Gottesdienst und Glaubensverkündigung bedeuten konnte. Die Not der Menschen musste an der Wurzel bekämpft werden.

Und daher ist der junge Priester Tag und Nacht unterwegs, besucht die Kranken, kümmert sich vor allem um die Kinder - und setzt sich für die Errichtung einer Schwesternstation ein. Zunächst sind es Schwestern aus Niederbronn im Elsass, später gründet Paul Josef Nardini eine eigene Schwesterngemeinschaft - ihr Wahlspruch ist bis heute der Satz aus dem zweiten Korintherbrief: "Die Liebe Christi drängt uns."

Kyrie-Ruf

Herr Jesus,

- du siehst das Elend der Menschen. Kyrie eleison.
- Du bist gekommen, die Menschen zu retten. Christe eleison.
- Du hast uns in deine Nachfolge gerufen. Kyrie eleison.

Gebet

Du,
der du uns deinen Namen genannt
und uns Mut gemacht hast, dich anzusprechen,
wir kommen zu dir und sagen:
Gott, unser Vater,
wir danken dir, dass du für uns da bist.
Hilf uns,
dass auch wir für dich leben -
und für die Menschen,
in denen du uns begegnest.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. (MB 318, 35)

Lesung: 2 Kor 1, 3-5

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther
3 Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater
des Erbarmens und der Gott allen Trostes.
4 Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu
trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott
getröstet werden.
5 Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteil geworden sind, so
wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil.

Psalm 34, 2-9 (GL 723,3+4/1-8)

R: Preiset den Herrn zu aller Zeit, denn er ist gut.

1 Ich will den Herrn allezeit preisen; / immer sei sein Lob in meinem
Mund.

2 Meine Seele rühme sich des Herrn; / die Armen sollen es hören
und sich freuen.

3 Verherrlicht mit mir den Herrn, / lasst uns gemeinsam seinen Namen
rühmen.

4 Ich suchte den Herrn und er hat mich erhört, / er hat mich all
meinen Ängsten entrissen.

5 Blickt auf zu ihm, so wird euer Gesicht leuchten / und ihr braucht nicht zu erröten.

6 Da ist ein Armer; er rief, und der Herr erhörte ihn. / Er half ihm aus all seinen Nöten.

7 Der Engel des Herrn umschirmt alle, die ihn fürchten und ehren, / und er befreit sie.

8 Kostet und seht, wie gütig der Herr ist; / wohl dem, der zu ihm sich flüchtet!

Ehre sei dem Vater ...

Evangelium: Lk 10,25-37

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit

25 wollte ein Gesetzeslehrer auf Jesus auf die Probe stellen. Er fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach, und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Gedanken zum Evangelium

“Wer ist mein Nächster?” Das ist die Ausgangsfrage, auf die Jesus mit einer Geschichte antwortet. Und er erzählt die Geschichte so, dass am Ende die Frage herauskommt: “Wer hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?”

Bei der Frage “Wer ist mein Nächster?” kann ich entscheiden, wer es ist - und wer nicht.

Wenn ich aber frage: “Wem bin ich Nächster?”, kann ich mich nicht mehr distanzieren.

Paul Josef Nardini hat das angesichts der Not und des Elends in Pirmasens erkannt. In einem Artikel für die Bistumszeitung “Der christliche Pilger” schreibt er:

“Es müssen mit den Werken der geistigen Barmherzigkeit auch die der leiblichen vereinigt werden, es muß, mit einem Wort, den Armen das Evangelium gepredigt werden, nicht bloß in Worten, sondern in der Kraft eines in Liebe tätigen und aus Liebe sich hinopfernden Glaubens.”

Nardini wurde durch sein Leben mit offenen Augen, mit offenem Herzen und mit offener Hand dem anderen zum Nächsten. Er hat die Aufforderung Jesu gehört und befolgt: “Geh und handle genauso!”

- *Stille* -

Fürbitten

Vertrauensvoll beten wir zu Christus, der reich ist an Erbarmen:

- Ermutige die Menschen, die unter der Last und Not des Lebens leiden.

Christus höre uns.

Christus erhöre uns.

- Bestärke alle, die sich für mehr Gerechtigkeit zwischen den sozialen Gruppen einsetzen.
- Öffne verschlossene Herzen durch die Erfahrung deiner Güte.

Lasst uns unsre Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Aus den Worten Paul Josef Nardinis:
(bei einer Messfeier: nach der Kommunion)

*Wir sollen nicht bloß Christen heißen,
 sondern auch wahrhaft im Leben Christen sein.*

Gebet zum Abschluss

Gütiger Gott,
 du hast den seligen Paul Josef Nardini in deiner Kirche
 zu einem selbstlosen Hirten
 und zu einem Vater der Armen gemacht.
 Wir bitten dich:
 Lass uns nach seinem Beispiel
 immer tiefer in dir verwurzelt werden
 und immer mehr wachsen
 in der Liebe zu unseren Nächsten.
 darum bitten wir durch Jesus Christus.

Segenswort *(wenn kein Priester der Feier vorsteht)*

Gott gebe uns seinen Segen,
 damit wir gehen und Verantwortung tragen können
 für Gerechtigkeit und Liebe, Frieden und Einheit.
 + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
 Amen.

4. TAG DER NOVENE

Montag, 16. Oktober 2006

AUS ERFAHRUNGEN LERNEN

Aus dem Leben Paul Josef Nardinis:

Der Lebensweg eines Menschen ist selten geradlinig. Brüche, Hindernisse, Umwege gehören zum Leben. Das musste auch Paul Josef Nardini erfahren. Wenn wir aus diesen Erfahrungen und Lebensumständen aber etwas lernen, dann erhalten sie ihren Sinn. So machte es Nardini.

Als Waise aufzuwachsen, unerwünscht und arm zu sein, den Weg zur gewünschten Schul- und Ausbildung verstellt zu bekommen: all das erlebte Nardini am eigenen Leibe. Es machte ihn sensibel für die Not der Kinder in Pirmasens. Daher machte er es sich zur Aufgabe, gerade solchen Kindern ein "Zuhause" zu geben und ihnen auch eine schulische Ausbildung zu ermöglichen. Seine eigenen schmerzlichen Erfahrungen waren ihm zum "Lehrmeister" geworden.

Kyrie-Ruf

Herr Jesus,

- wenn unsere Wege verworren sind: Herr, erbarme dich.
- Wenn wir aus unseren Erfahrungen nicht lernen: Christus, ...
- Wenn wir deinen Anruf im Leben nicht hören: Herr, ...

Gebet

Gott, unser Vater.

Wir sind als deine Gemeinde versammelt
und rufen dich an:

Öffne unser Ohr,

damit wir hören und verstehen,
was du uns heute sagen willst.

Gib uns ein gläubiges Herz,

damit unser Beten dir gefällt
und unser Leben vor dir bestehen kann.

Darum bitten wir durch Jesus Christus. (MB 305,1)

Lesung: Weish 7,15-21

Lesung aus dem Buch der Weisheit

15 Mir aber gewähre Gott, nach meiner Einsicht zu sprechen und zu denken, wie die empfangenen Gaben es wert sind; denn er ist der Führer der Weisheit und hält die Weisen auf dem rechten Weg.

16 Wir und unsere Worte sind in seiner Hand, auch alle Klugheit und praktische Erfahrung.

17 Er verlieh mir untrügliche Kenntnis der Dinge, sodass ich den Aufbau der Welt und das Wirken der Elemente verstehe,

18 Anfang und Ende und Mitte der Zeiten, die Abfolge der Sonnenwenden und den Wandel der Jahreszeiten,

19 den Kreislauf der Jahre und die Stellung der Sterne,

20 die Natur der Tiere und die Wildheit der Raubtiere, die Gewalt der Geister und die Gedanken der Menschen, die Verschiedenheit der Pflanzen und die Kräfte der Wurzeln.

21 Alles Verborgene und alles Offenbare habe ich erkannt; denn es lehrte mich die Weisheit, die Meisterin aller Dinge.

Psalm 1 (GL 708)

R: Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht.

1 Wohl dem Mann, der nicht dem Rat der Frevler folgt, / nicht auf dem Weg der Sünder geht, / nicht im Kreis der Spötter sitzt,

2 sondern Freude hat an der Weisung des Herrn, /
über seine Weisung nachsinnt bei Tag und bei Nacht.

3 Er ist wie ein Baum, / der an Wasserbächen gepflanzt ist, der zur rechten Zeit seine Frucht bringt / und dessen Blätter nicht welken. Alles, was er tut, / wird ihm gut gelingen.

4 Nicht so die Frevler: /
Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.

5 Darum werden die Frevler im Gericht nicht bestehen /
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

6 Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten, /
der Weg der Frevler aber führt in den Abgrund.

Ehre sei dem Vater ...

Evangelium : Mt 11, 16-19

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

16 Mit wem soll ich diese Generation vergleichen? Sie gleicht Kindern, die auf dem Marktplatz sitzen und anderen Kindern zurufen:

17 Wir haben für euch auf der Flöte (Hochzeitslieder) gespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen und ihr habt euch nicht an die Brust geschlagen.

18 Johannes ist gekommen, er isst nicht und trinkt nicht und sie sagen: Er ist von einem Dämon besessen.

19 Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt; darauf sagen sie: Dieser Fresser und Säufer, dieser Freund der Zöllner und Sünder! Und doch hat die Weisheit durch die Taten, die sie bewirkt hat, recht bekommen.

Gedanken zum Evangelium

Durch Erfahrung wird man klug, so sagt man. Diese Spruchweisheit lädt ein, das Leben zu "studieren", es genau in Augenschein zu nehmen, um die nötigen Konsequenzen daraus zu ziehen. Dazu lädt auch Jesus ein: zu schauen, "was jetzt dran ist", wie wir es heute gerne sagen.

Was will jetzt, hier und heute, Gott von mir? Was kann ich aus dem, was ich erlebe und erlebt habe, lernen? Höre ich darin einen Anruf Gottes?

Aus diesem Blickwinkel das Leben zu betrachten, bewahrt uns davor, dass unser Blick eingeschränkt wird. Denn schnell sind wir in unseren Bildern, Vorstellungen und Wünschen auch gefangen und nicht mehr offen und frei für die Wirklichkeit - so wie sie uns begegnet.

Erfahrungen können uns so auch Scheuklappen verpassen.

Jesus ermahnt uns, ohne Scheuklappen durch das Leben zu gehen und hellhörig auf seinen Ruf zu sein, uns immer wieder zu fragen: Was will jetzt Gott von mir?

Im Blick auf die Situation in Pirmasens und aus dem, was Paul Josef Nardini am eigenen Leib erfahren hatte, war er offen für diesen Ruf Jesu. Er spürte, "was jetzt dran ist", und tat den nötigen Schritt.

- *Stille* -

Fürbitten

Du Gott des Lebens. Dich bitten wir:

- Lass unsere Kirche stets offen und hellhörig sein für das, wozu du sie hier und heute rufst. Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle Menschen, die sich in ihren Um- und Abwegen verlieren.
- Hilf uns, aus unseren Erfahrungen zu lernen und darin deinen Ruf heraus zu hören.

Lasst uns unsre Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Aus den Worten Paul Josef Nardinis:
(bei einer Messfeier: nach der Kommunion)

*Alles in der Welt muss zuerst erworben werden.
Dabei muss man oft über Dornen gehen.*

Gebet zum Abschluss

Gütiger Gott,
du hast den seligen Paul Josef Nardini in deiner Kirche
zu einem selbstlosen Hirten
und zu einem Vater der Armen gemacht.
Wir bitten dich:
Lass uns nach seinem Beispiel
immer tiefer in dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen
in der Liebe zu unseren Nächsten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Segenswort *(wenn kein Priester der Feier vorsteht)*

Der Herr segne und behüte uns.
Er lasse uns sein Rufen hören und ihm folgen.
Er halte uns offen für das Leben, in dem er sich uns zeigt,
und schenke uns ein bereites Herz, ihn aufzunehmen.
+ Im Namen des Vaters...

5. TAG DER NOVENE

Dienstag, 17. Oktober 2006

ENTTÄUSCHUNGEN

Aus dem Leben Paul Josef Nardinis

Enttäuschung können uns im Leben sehr zusetzen. Sie können uns gar dazu bringen, die Hände in den Schoß zu legen, zu resignieren, aufzugeben. Wir können nicht davon ausgehen, dass wir nur Rückenwind im Leben haben. Er bläst uns bisweilen auch heftig ins Gesicht, selbst dort, wo wir es doch eigentlich gut meinen.

Paul Josef Nardini hatte so manche bittere Enttäuschung hinzunehmen. Gerade seinem Einsatz für die Menschen in Armut und Not wurden in Pirmasens immer wieder gewaltige Steine in den Weg gelegt, obwohl er doch für eine gute Sache eintrat. Staatliche und kirchliche Anordnungen, Verbote, öffentliche Attacken gegen ihn schienen sein Werk unmöglich zu machen. Er gab nicht auf. Er sagte einmal: "Wer Gott liebt, der ist auch reich in der Armut und mächtig auch in der Schwäche". Diese Liebe Gottes, die ihn zur Liebe der Menschen führte, war es, die ihn dazu brachte, nicht aufzugeben, sich dennoch reich und stark zu fühlen.

Kyrie-Ruf

- Herr Jesus Christus, du kennst unsere Enttäuschungen.
Herr, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du hast selbst Enttäuschungen hinnehmen
müssen. Christus,
erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du machst uns Mut. Herr, erbarme dich.

Gebet

Gott, unser Vater.
Du hast uns für die Freude erschaffen.
Dennoch begleiten Enttäuschungen und Leid unser Leben.
Hilf, dass wir dir glauben
und auch in Stunden der Not dir vertrauen.
Mach uns durch die Schmerzen reifer
und hellhöriger für die Not der anderen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. (MB, 315,28)

Lesung: Apg 14,21-23

Lesung aus der Apostelgeschichte.

21 Als sie (Paulus und Barnabas) dieser Stadt das Evangelium verkündet und viele Jünger gewonnen hatten, kehrten sie nach Lystra, Ikonion und Antiochia zurück.

22 Sie sprachen den Jüngern Mut zu und ermahnten sie, treu am Glauben fest zu halten; sie sagten: Durch viele Drangsale müssen wir in das Reich Gottes gelangen.

23 In jeder Gemeinde bestellten sie durch Handauflegung Älteste und empfahlen sie mit Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie nun glaubten.

Psalm 18 (GL 712)

R: Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell.

1 Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, /

Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter,

2 mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, /
mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.

3 Mich umfingen die Fesseln des Todes, /
mich erschreckten die Fluten des Verderbens.

4 In meiner Not rief ich zum Herrn /
und schrie zu meinem Gott.

5 Er griff aus der Höhe herab und fasste mich, /
zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.

6 Er führte mich hinaus ins Weite, /
er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.
7 Du, Herr, lässt meine Leuchte erstrahlen, /
mein Gott macht meine Finsternis hell.
8 Mit dir erstürme ich Wälle, /
mit meinem Gott überspringe ich Mauern.
9 Du schaffst meinen Schritten weiten Raum, /
meine Knöchel wanken nicht.
10 Darum will ich dir danken, Herr, vor den Völkern, /
ich will deinem Namen singen und spielen.
Ehre sei dem Vater ...

Evangelium: Mt 10,16-20

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

16 Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; seid daher klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben!

17 Nehmt euch aber vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch vor die Gerichte bringen und in ihren Synagogen auspeitschen.

18 Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt, damit ihr vor ihnen und den Heiden Zeugnis ablegt.

19 Wenn man euch vor Gericht stellt, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt.

20 Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden.

Gedanken zum Evangelium

Wie Schafe unter Wölfe, und sich vor den Menschen in acht nehmen - ein düsteres Bild von der Nachfolge zeichnet da Jesus. Aber er ist Realist. Er weiß um die Gefahren, um Missverständnis und Argwohn, um Ablehnung und Unverständnis. Nicht immer sind die Türen offen, auch wenn es um eine gute Sache geht. Erfahrungen in denen wir uns auch heute als Kirche oder auch ganz persönlich wieder finden können.

Paul Josef Nardini hat dies ebenso auf bittere Weise spüren müssen. Argwohn und Ablehnung, sogar Anfeindungen schlugen ihm in

Pirnasens entgegen als er z.B. Schwestern nach Pirnasens holte, die sich um die Notleidenden annehmen sollten. Ebenso war es bei der Gründung seiner Schwesterngemeinschaft. Immer wieder musste er mit Rückschlägen kämpfen. Doch diesen Enttäuschungen und Problemen begegnete er so, wie es Jesus rät: klug wie die Schlangen ging er gewandt Schritt für Schritt seinen Weg, doch arglos wie die Tauben verbitterte er nicht und verlor auch nicht das Vertrauen in die Menschen. Sein Vertrauen in Gottes Führung verließ ihn nicht. Das gab ihm Kraft und Halt.

- *Stille* -

Fürbitten

Gott, der uns besonders in der Dunkelheit des Lebens nahe ist, wollen wir bitten:

- Lass unsere Kirche besonders in Zeiten der Krise zuversichtlich deiner Kraft und dem Beistand deines Geistes trauen. Wir bitten dich, ...
- Ermutige alle Menschen, die unter Enttäuschungen des Lebens leiden.
- Stärke in uns den Glauben, dass du uns nie verlässt und wir durch dich Mittel und Wege zur Hilfe finden.

Lasst uns unsre Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Aus den Worten Paul Josef Nardinis:
(*bei einer Messfeier: nach der Kommunion*)

*Wer Gott liebt, der ist reich auch in der Armut
und mächtig auch in der Schwäche.*

Gebet zum Abschluss

Gütiger Gott,
du hast den seligen Paul Josef Nardini in deiner Kirche
zu einem selbstlosen Hirten
und zu einem Vater der Armen gemacht.

Wir bitten dich:

Lass uns nach seinem Beispiel
immer tiefer in dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen
in der Liebe zu unseren Nächsten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Segenswort (*wenn kein Priester der Feier vorsteht*)

Der Herr segne und behüte uns.
Er stärke unsere wankenden Knöchel
und schenke unseren Schritten weiten Raum.
Er führe uns durch alle Enttäuschung hindurch
und lasse in uns den Mut nicht sinken.
+ Im Namen des Vaters...

6. TAG DER NOVENE

Mittwoch, 18. Oktober 2006

VERTRAUEN AUF GOTT

Aus dem Leben Paul Josef Nardinis

In vielen Situationen in Paul Josef Nardinis Leben können wir erahnen, wie stark sein Vertrauen in Gott verwurzelt war. Viele seiner Projekte in Pirmasens begann er, ohne zu wissen, wie er sie weiter finanzieren sollte. Auch bei der Gründung seiner Schwesterngemeinschaft war die Zukunft ungewiss.

Bei all den Problemen war das Vertrauen auf Gottes Hilfe und Führung aber immer stärker als die Angst. Er wusste und hat es immer wieder erfahren dürfen: Wenn er selbst das ihm Mögliche tut, wird auch Gott das Seine vollbringen. Wenn wir nur unser Tun an Gottes Willen festmachen, dürfen wir auch auf seine Hilfe vertrauen.

Kyrie-Ruf

- Herr Jesus Christus, du hast ganz deinem Vater vertraut.
Herr, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, oft vertrauen wir mehr uns selbst als dir.
Christus erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, lehre uns vertrauen.
Herr, erbarme dich.

Gebet

Gott, du bist da.
Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns
wie die Luft, die wir atmen,
ohne die wir nicht leben können.
Gib, dass wir dir ganz vertrauen
und leben ohne Angst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. (MB 306,5)

Lesung: Dtn 28,1-6.10

Lesung aus dem Buch Deuteronomium

1 Wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, indem du auf alle seine Gebote, auf die ich dich heute verpflichtete, achtetest und sie hältst, wird dich der Herr, dein Gott, über alle Völker der Erde erheben.

2 Alle diese Segnungen werden über dich kommen und dich erreichen, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst:

3 Gesegnet bist du in der Stadt, gesegnet bist du auf dem Land.

4 Gesegnet ist die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Ackers und die Frucht deines Viehs, die Kälber, Lämmer und Zicklein.

5 Gesegnet ist dein Korb und dein Bocktrog.

6 Gesegnet bist du, wenn du heimkehrst, gesegnet bist du, wenn du ausziehst.

10 Dann sehen alle Völker der Erde, dass der Name des Herrn über dir ausgerufen ist, und fürchten sich vor dir.

Psalm 23 (GL 718)

R: Der Herr ist mein Hirt, er führt mich an Wasser des Lebens.

1 Der Herr ist mein Hirte, / nichts wird mir fehlen.

2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen /
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

3 Er stillt mein Verlangen; / er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

4 Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, / ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, / dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

5 Du deckst mir den Tisch / vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, / du füllst mir reichlich den Becher.

6 Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang /
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Ehre sei dem Vater...

Evangelium: Mt 6,25-34

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

25 Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung?

26 Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

27 Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?

28 Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.

29 Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.

30 Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

31 Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?

32 Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht.

33 Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.

34 Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.

Gedanken zum Evangelium

Wie oft zermartern wir unser Hirn mit der Frage, wie es in Zukunft weitergehen soll. Wie schwer macht die Sorge um die Zukunft oft unser Herz. Und oft genug machen wir uns diese Sorgen nur aus purer Angst. Das Evangelium lädt uns zu einer gewissen Leichtigkeit ein. Nicht etwa dazu, das Leben auf die leichte Schulter zu nehmen, uns aber auch nicht von ihm erdrücken zu lassen. Es erinnert uns daran, dass Gott für uns sorgt, dass wir in ihm geborgen und von ihm getragen sind. Was kann also schon letztendlich passieren? Wir können nur in Gottes Hand fallen.

Dieses Vertrauen war in Paul Josef Nardini lebendig. Dieses Vertrauen gab ihm die Kraft und den Mut für sein Handeln. Er wusste aber auch gleichzeitig, dass wir bei aller Sorge Gottes um uns auch das Unsere tun müssen. Vertrauen auf Gott heißt nicht, die Hände in den Schoß zu legen. Es heißt aber: "Wenn wir gewissenhaft das Unsere tun, dann wird auch Gott das Seinige vollbringen".

- *Stille* -

Fürbitten

Du treusorgender Gott, zu dir rufen wir:

- Für unsere Kirche: Mache sie zum lebendigen Zeugnis deiner Botschaft, damit immer mehr Menschen Vertrauen zu ihr finden.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle Menschen, die nicht mehr vertrauen können und sich auf sich allein gestellt fühlen.
- Für uns selbst: Stärke unser Vertrauen in deine Sorge um uns.

Lasst uns unsre Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Aus den Worten Paul Josef Nardinis:

(bei einer Messfeier: nach der Kommunion)

Tun wir gewissenhaft das Unsere.

Gott wird dann auch das Seinige in uns vollbringen.

Gebet zum Abschluss

Gütiger Gott,

du hast den seligen Paul Josef Nardini in deiner Kirche

zu einem selbstlosen Hirten

und zu einem Vater der Armen gemacht.

Wir bitten dich:

Lass uns nach seinem Beispiel
immer tiefer in dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen
in der Liebe zu unseren Nächsten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Segenswort (*wenn kein Priester der Feier vorsteht*)

Der Herr segne uns,
er lasse uns im Vertrauen auf seine Hilfe unser Leben wagen.
Er leite und stärke uns auf dem Weg.
Er fange uns auf, wenn wir fallen
und gebe uns neue Kraft,
aufzustehen und weiter zu gehen.
+ Im Namen des Vaters...

7. TAG DER NOVENE

Donnerstag, 19. Oktober 2006

DER PRIESTER ALS VATER DER ARMEN

Aus dem Leben Nardinis

Als uneheliches Kind war es damals keineswegs selbstverständlich, dass Paul Josef Nardini zum Priesteramt zugelassen wurde. Wie seine Ausbildung, muss auch dieser Schritt erkämpft werden. Nach erfolgreichem Studium, das er mit dem Doktorat abschließt, empfängt er am 22. August 1846 im Dom zu Speyer die Priesterweihe. Es braucht einige Zeit, bis er nach der Kaplansstelle in Frankenthal, der Tätigkeit im Priesterseminar und der ersten Pfarrstelle in Geinsheim an den Ort kommt, an dem er seine priesterliche Berufung zur Entfaltung bringen kann. Die Pfarrei in Pirmasens wird zur Herausforderung seines Lebens.

Wo sein Vorgänger von der Bevölkerung vertrieben worden war, setzt er 1851 einen neuen Anfang. Die Wandlung, die sich in der Feier der Eucharistie vollzieht, verwandelt auch sein Leben. Er beginnt mutig mit der Glaubensverkündigung, von der er weiß, dass sie nur dann Früchte trägt, wenn den Worten Taten folgen. Der Glaube muss sich inkarnieren, das Wort muss Fleisch werden.

Nicht umsonst verbringt er lange Zeit in der stillen Anbetung vor der Krippe und betrachtet das Geheimnis der Menschwerdung: wie Gott arm wird und sich zu den Menschen herabneigt, um in einem elenden Stall geboren zu werden. Die heilige Familie im Stall zu Bethlehem wird ihm zum Gleichnis für die Hütten der Armen in Pirmasens, in denen auch jetzt Gott wohnen möchte. Kirche aufzubauen heißt für ihn, eine heilige Familie aufzubauen. Er tut dies exemplarisch in der Ordensgründung der Franziskanerinnen von der Hl. Familie. Diese Hl. Familie soll ihm helfen, alle als Familie im Glauben zusammen zu führen als deren geistlicher Vater er sich versteht. Als er sein Ende nahen spürt, bietet er als Vater Gott sein Leben an, wenn er nur die Seinen verschont. Als er stirbt, ruft er noch einmal die Hl. Familie um ihren Beistand an, die ihm Leitbild und Stärkung für sein priesterliches Wirken war.

Kyrie-Ruf

Herr Jesus Christus,

- du bist der gute Hirt, der gekommen ist, zu suchen, was verloren war.
Kyrie eleison.
- Du hast als Lamm Gottes dein Leben für die Schafe gegeben.
Christe eleison.
- Führe deine Herde sicher durch diese Zeit bis zur Vollendung.
Kyrie eleison.

Gebet

Allmächtiger Gott,
du sorgst für dein Volk
durch die Hirten, die du ihm gibst.
Erwecke in der Kirche
den Geist des Glaubens und der Bereitschaft
und berufe auch in unseren Tagen
Menschen, die dem Altar dienen
und die Frohe Botschaft
mit Festigkeit und Güte verkünden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. (MB 1057)

Lesung: Jes 61,1-4

Lesung aus dem Buch Jesaja

1 Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; / denn der Herr hat mich
gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft
bringe / und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den
Gefangenen die Entlassung verkünde / und den Gefesselten die Befreiung,
2 damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe, / einen Tag der Vergeltung
unseres Gottes, / damit ich alle Trauernden tröste,
3 die Trauernden Zions erfreue, / ihnen Schmuck bringe anstelle von
Schmutz, Freudenöl statt Trauergewand, / Jubel statt der Verzweiflung.
Man wird sie «Die Eichen der Gerechtigkeit» nennen, / «Die Pflanzung,
durch die der Herr seine Herrlichkeit zeigt».

4 Dann bauen sie die uralten Trümmerstätten wieder auf / und richten die Ruinen ihrer Vorfahren wieder her. Die verödeten Städte erbauen sie neu, / die Ruinen vergangener Generationen.

Psalm 126 (GL 753)

R. Der Herr hat Großes an uns getan.

1 Als der Herr das Los der Gefangenschaft Zions wendete, da waren wir alle wie Träumende.

2 Da war unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel. Da sagte man unter den andern Völkern: «Der Herr hat an ihnen Großes getan.»

3 Ja, Großes hat der Herr an uns getan. Da waren wir fröhlich.

4 Wende doch, Herr, unser Geschick, wie du versiegte Bäche wieder füllst im Südland.

5 Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.

6 Sie gehen hin unter Tränen und tragen den Samen zur Aussaat. Sie kommen wieder mit Jubel und bringen ihre Garben ein.

Ehre sei dem Vater ...

Evangelium: Mt 9,35-38; 10,1-8

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

35 Jesus zog durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheiten und Leiden.

36 Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.

37 Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter.

38 Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.

1 Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

2 Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes,

3 Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus,
der Sohn des Alphäus, und Thaddäus,
4 Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn später verraten hat.
5 Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht zu den Heiden
und betretet keine Stadt der Samariter,
6 sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.
7 Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.
8 Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus!
Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Gedanken zum Evangelium

Die Geschichte scheint sich zu wiederholen. Alles beginnt mit dem Erbarmen des Herrn, der auf das Elend seines Volkes sieht. Und so sendet er wiederum einen seiner Jünger, jetzt - 1.850 Jahre später - nach Pirmasens. Ihm verleiht er Vollmacht, um der Armut, der Heimatlosigkeit, den Krankheiten und dem geistlichen Notstand wirkungsvoll zu begegnen. In der Tat, die Ernte ist groß, und auch jetzt gibt es nur wenige Arbeiter.

Aber dem Herrn kommt es nicht auf die große Zahl an. Zu allen Zeiten sind die Arbeiter rar, die mit den Augen Gottes dort eine Ernte sehen können, wo andere sich voll Abscheu abwenden oder wo das Vertrauen und die Tatkraft fehlen, wirksame Hilfe zu organisieren. Es braucht nicht viele. Wenige genügen, wenn sie nur entschieden und mutig daran glauben, dass man die Welt verändern kann. Wo der Anfang gewagt wird, ist das Himmelreich nahe. Eine eigene Dynamik entwickelt sich, die andere mitreißt und ihnen die Augen öffnet für die Not der anderen - aber auch für die eigenen Möglichkeiten, der Not abzuhelfen.

Und sie merken: umsonst haben wir empfangen, denn unsere Kraft stammt von Gott. Deshalb wollen wir auch umsonst geben, weil der Lohn für unser Tun in der Freude und Dankbarkeit derer besteht, denen wir helfen konnten. Die Geschichte scheint sich zu wiederholen. Alles beginnt mit dem Erbarmen des Herrn, der auf das Elend seines Volkes sieht. Und so sendet er wiederum –

Wen?

Und wohin?

Jetzt, nach bald 2.000 Jahren?

- *Stille* -

Fürbitten

Zu Jesus Christus, dem Priester und Mittler bei Gott, lasst uns vertrauensvoll rufen:

- Schenke den Priestern unserer Diözese deine Gnade, damit sie in Verkündigung und Tat glaubwürdige Zeugen des Evangeliums werden.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Begleite alle mit deinem Geist, die sich auf ein geistliches Amt vorbereiten, und lass sie die Erfüllung in ihrer Berufung finden.
- Da du dein Volk im gemeinsamen Priestertum heiligst, gib ihm auch die Gesinnung aufrichtiger Liebe und Hingabe.

Lasst uns unsre Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Aus den Worten Paul Josef Nardinis (bei einer Messfeier: nach der Kommunion)

Ich verkenne durchaus nicht die vielen Schwierigkeiten, ja ich mache mir alle Hindernisse recht klar, die eintreffen können: aber ich habe ein um so größeres Vertrauen auf Gottes Hilfe und Beistand, und ich glaube, ja ich bin überzeugt, das Werk darf nur mutvoll in dem demütigen Gefühl unseres eigenen Nichts, aber mit unbegrenztem Vertrauen auf Gott und mit einem großen apostolischen Opfergeist unternommen werden.

*Wer Gott liebt,
der ist reich auch in der Armut,
geehrt auch in der Dunkelheit,
mächtig auch in der Schwäche,
weise auch in der Einfalt,
frei auch in Ketten,
gesund auch in der Krankheit,
denn ihn erfüllt das friedvolle Wissen: Gott liebt mich!*

Gebet zum Abschluss

Gütiger Gott,

Du hast den seligen Paul Josef Nardini in Deiner Kirche
zu einem selbstlosen Hirten und zu einem Vater der Armen gemacht.

Wir bitten Dich:

Lass uns nach seinem Beispiel
immer tiefer in Dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen
in der Liebe zu unseren Nächsten.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segenswort (*wenn kein Priester der Feier vorsteht*)

Der Herr segne uns und behüte uns,
er lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig,
er wende uns sein Antlitz zu
und schenke uns seinen Frieden.
+ So segne uns der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

8. TAG DER NOVENE

Freitag, 20. Oktober 2006

LEBEN NACH DEN EVANGELISCHEN RÄTEN

Aus dem Leben Nardinis

Weil Nardini wusste, dass er allein die Not in Pirmasens nicht würde lindern können, suchte er Unterstützung bei Ordensschwestern. Die Niederbronner Schwestern aus dem benachbarten Elsass halfen ihm bei seinen ersten Schritten. Sie pflegten Kranke, nahmen sich der Waisen und bedürftigen Kinder an und halfen, die Toten beizusetzen, die der Typhus-Epidemie zum Opfer fielen. Als die Ordensleitung sich gegen eine Niederlassung in Pirmasens aussprach, beschloss Nardini, einen eigenen Orden ins Leben zu rufen. Er setzte also wiederum auf das Zeugnis und den Einsatz von Menschen, die ihr Leben ganz Christus geweiht haben. Entsprechend seiner Verehrung des Hl. Franziskus und seiner Überzeugung, nur als Armer den Armen begegnen zu können, nannte er seine neue Gründung die Franziskanerinnen von der Hl. Familie. Im Geist des Hl. Franziskus, der „nackt dem nackten Christus“ nachfolgen wollte und in der Zuwendung zu den Familien nach dem Vorbild der Hl. Familie suchte er den Nöten seiner Zeit zu begegnen.

Die prophetische Funktion der Orden in der Gesellschaft besteht bis zum heutigen Tag darin, sich dort im christlichen Geist zu engagieren, wo kein anderer etwas tut oder wo ein einzelner nichts auszurichten vermag. Prophetisch wirken die Orden innerhalb der Kirche durch die Lebensform gemäß den evangelischen Räten. Im Verzicht auf irdische Bindungen legen der Ordensmann und die Ordenfrau Zeugnis ab von der Kraft des Glaubens, der die Freiheit schenkt, um Christi willen sein Leben ganz für andere einzusetzen.

Kyrie-Ruf

Herr Jesus Christus,

- weil Gott deinem Leben Geborgenheit schenkte, konntest du der Bruder aller Menschen werden. Kyrie eleison.

- Weil Gott dein Leben reich machte, konntest du um unseretwillen arm werden. Christe eleison.
- Weil Gott als liebender Vater dein Leben umfing, konntest du deiner Sendung treu bleiben bis in den Tod. Kyrie eleison.

Gebet

Gott, alles Gute, das wir wollen,
 hast du uns eingegeben,
 und du hilfst uns, es zu vollbringen.
 Du berufst Männer und Frauen,
 alles zu verlassen, um Christus nachzufolgen.
 Führe sie auf dem Weg des Heiles,
 gib, dass sie sich um den Geist der Armut
 und der Demut mühen
 und dir und den Menschen dienen.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus. (MB 1058)

Lesung: Phil 3,8-14

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper
 8 Ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft. Sine wegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen
 9 und in ihm zu sein. Nicht meine eigene Gerechtigkeit suche ich, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des Glaubens schenkt.
 10 Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich prägen.
 11 So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen.
 12 Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin.
 13 Brüder, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist.
 14 Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.

Psalm 27,1-8 (GL 719)

R: Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

1 Der Herr ist mein Licht und mein Heil: / Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens: / Vor wem sollte mir bangen?

2 Dringen Frevler auf mich ein, / um mich zu verschlingen, meine Bedränger und Feinde, / sie müssen straucheln und fallen.

3 Mag ein Heer mich belagern: / Mein Herz wird nicht verzagen. Mag Krieg gegen mich toben: / Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.

4 Nur eines erbitte ich vom Herrn, / danach verlangt mich: Im Haus des Herrn zu wohnen / alle Tage meines Lebens, die Freundlichkeit des Herrn zu schauen / und nachzusinnen in seinem Tempel.

5 Denn er birgt mich in seinem Haus / am Tag des Unheils; er beschirmt mich im Schutz seines Zeltes, / er hebt mich auf einen Felsen empor.

6 Nun kann ich mein Haupt erheben / über die Feinde, die mich umringen. Ich will Opfer darbringen in seinem Zelt, Opfer mit Jubel; / dem Herrn will ich singen und spielen.

7 Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen; / sei mir gnädig und erhöre mich!

8 Mein Herz denkt an dein Wort: «Sucht mein Angesicht!» / Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

Ehre sei dem Vater ...

Evangelium: Mk 10,17-27

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

17 Als sich Jesus wieder auf den Weg machte, lief ein Mann auf ihn zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muß ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

18 Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer Gott, dem Einen.

19 Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter!

20 Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.

21 Da sah ihn Jesus an, und weil er ihn liebte, sagte er: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib das Geld den Armen, und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!

22 Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen.

23 Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen!

24 Die Jünger waren über seine Worte bestürzt. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen!

25 Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als daß ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.

26 Sie aber erschrecken noch mehr und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden?

27 Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.

Gedanken zum Evangelium

Was wird die Kirche tun jetzt anlässlich der Seligsprechung Nardinis? So fragt man allenthalben. Und man erwartet als Antwort den Verweis auf besondere Projekte vor allem sozialer Art, in denen die Kirche sinnfällig unter Beweis stellt, dass sie das Lebenswerk Nardinis weiterführt.

Was soll ich tun? So fragt auch der junge Mann im Evangelium. Wir wollen gerne etwas tun, etwas machen, etwas organisieren. Doch Jesus überrascht uns mit seiner Antwort, die er dem jungen Mann gibt. Du sollst gar nichts machen! Du hast genug gemacht, du hast ja die Gebote befolgt, hast dich sozial eingesetzt, bist deinen Verpflichtungen soweit nachgekommen. Das kannst du alles schon.

Bislang hast du etwas gemacht. Aber jetzt kommt es darauf an, alles zu lassen. Mach deine Hände frei und lasse endlich los, damit Gott etwas mit dir machen kann. Denn Gott will nicht deine guten Werke. Er will dich selbst und zwar ganz. Erst wenn du ihm ganz gehörst, werden deine Werke vor ihm Bestand haben. Du kannst und brauchst dir den Himmel nicht zu verdienen. Du musst nur Sorge dafür tragen, dass der Himmel in dir anbricht und dein Leben verändert. Erst wenn du ganz gelassen bist in Gott, erst dann wirst du wie von selbst das Richtige zu tun.

Der Mann ist bestürzt, die Jünger sind es auch. Lassen ist so unendlich viel schwerer als etwas zu tun. Und Jesus stimmt dem zu. Für die Tat aller Taten gilt: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich....

- Stille -

Fürbitten

Unseren Herrn Jesus Christus, der Menschen in seine Nachfolge gerufen hat, bitten wir:

- Hilf unseren Ordensleuten, ihrem Charisma treu zu bleiben und es im Hören auf deinen Anruf stets zu erneuern und zu vertiefen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Gib, dass das Zeugnis des gottgeweihten Lebens uns daran erinnert, dass du Anspruch auf unser ganzes Leben hast.
- Rufe junge Menschen im Geist der Hochherzigkeit zu einem Leben nach den evangelischen Räten.

Lasst uns unsre Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Aus den Worten Paul Josef Nardinis (bei einer Messfeier: nach der Kommunion)

Wollen wir würdig werden, den Namen Christi zu tragen, so lasst uns mit dem uns auferlegten Kreuze ihm auf seinen Wegen folgen. Denn nur ein schmaler enger Weg ist es, der zum Leben führt, und wenige finden ihn, weil er der königliche Kreuzweg ist.

Mangelnder Glaube der Christen ist der Grund, warum in unserer Zeit das Christentum so wenig fruchtbar wird in seiner umgestaltenden Kraft der Liebe, dass so wenig christliches Leben sichtbar ist. Fangen wir einmal an, einen lebendigen Glauben zu haben, beten wir, wie jener im Evangelium: Herr, hilf meinem schwachen Glauben! Dann erst wird die wunderbare Wirkung des Christentums auch in uns selbst sichtbar werden, in unserer inneren Umwandlung.

Gebet zum Abschluss

Gütiger Gott,
Du hast den seligen Paul Josef Nardini in Deiner Kirche
zu einem selbstlosen Hirten und zu einem Vater der Armen gemacht.
Wir bitten Dich:
Lass uns nach seinem Beispiel
immer tiefer in Dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen
in der Liebe zu unseren Nächsten.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segenswort (*wenn kein Priester der Feier vorsteht*)

Herr, unser Gott,
erleuchte deine Familie mit dem Licht der Wahrheit.
Laß uns immer suchen, was die gefällt,
und tun, was vor dir recht ist.
Dazu segne uns der dreieinige Gott,
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

9. TAG DER NOVENE

Samstag, 21. Oktober 2006

CARITAS CHRISTI URGET NOS

Aus dem Leben Nardinis

Paul Josef Nardini stirbt in seinem 40. Lebensjahr. In der Erfüllung seiner Aufgaben ging er bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit. Erschöpft und geschwächt erliegt er am 27. Januar 1862 einer Erkrankung. Wie soll man das deuten, jetzt, wo die Kirche ihn selig spricht? Ist das vorbildlich? Kann man einen solchen Menschen oder zumindest diesen Aspekt seines Lebens und Wirkens guten Gewissens zur Nachahmung empfehlen?

Es bleibt eine Provokation. Zugleich gibt dieses Lebensende auch Anlass zur persönlichen Gewissensforschung. Wieweit gehe ich bei meinem Einsatz für das Reich Gottes? Was lasse ich mir die Verkündigung kosten und welchen Preis bin ich zu zahlen bereit?

Wie immer im geistlichen Leben ist es eine Gratwanderung, die die Unterscheidung der Geister erfordert; in diesem Fall zwischen selbstgenügsamer Bequemlichkeit, die die anfallenden Aufgaben „ordentlich“ erfüllt, und leidenschaftlicher Hingabe an die Sache, die zuweilen bis an die Grenze der eigenen Leistungsfähigkeit geht.

Vergessen wir nicht: Bei allem Einsatz gibt es auch eine zutiefst ungeistliche Flucht in die Arbeit, aus falsch verstandener Opfermentalität, aus Überdruß oder einfach um zu vergessen und sich selbst aus dem Wege zu gehen.

Der rückhaltlose Einsatz Nardinis erwuchs aus seiner eucharistischen Frömmigkeit. Was er täglich am Altar feierte, setzte er in seinem Alltag um. Erfüllt von der Liebe Jesu Christi, verschenkte auch er sein Leben an die ihm Anvertrauten. Das kann man nicht einfach nachahmen. Denn diese Liebe ist wie jede Liebe freies Geschenk. Wo aber Menschen von dieser göttlichen Liebe erfasst werden, beginnen sie wie von selbst zu brennen. Es ist das Geheimnis der Heiligen, über deren Leben das Wort des Paulus steht:

Caritas Christi urget nos – die Liebe Christi drängt uns.

Kyrie-Ruf

Herr Jesus Christus,

- oftmals fürchten wir, zu verlieren, wenn wir geben. Kyrie eleison.
- Doch du wünschst dir einen freudigen Geber. Christe eleison.
- Lass uns erfahren, dass jeder der reinen Herzens gibt, mehr empfängt als er eingesetzt hat. Kyrie eleison.

Gebet

Allmächtiger Gott,
sende uns den Heiligen Geist
und entzünde in unseren Herzen
das Feuer deiner Liebe,
damit unser Sinnen und Trachten suche,
was dir gefällt,
und wir dich aufrichtig lieben
in unseren Schwestern und Brüdern.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. (MB 1113)

Lesung: 2 Kor 5,14-21

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostel Paulus an die Korinther
14 Die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben: Einer ist für alle gestorben, also sind alle gestorben.
15 Er ist aber für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde.
16 Also schätzen wir von jetzt an niemand mehr nur nach menschlichen Maßstäben ein; auch wenn wir früher Christus nach menschlichen Maßstäben eingeschätzt haben, jetzt schätzen wir ihn nicht mehr so ein.
17 Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.
18 Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat.
19 Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet und uns das Wort von der Versöhnung (zur Verkündigung) anvertraute.

20 Wir sind also Gesandte an Christi Statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!
21 Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

Psalm 116 B (GL 747)

R: Bring dem Höchsten als Opfer dein Lob.

1 Voll Vertrauen war ich, auch wenn ich sagte: Ich bin so tief gebeugt.

2 In meiner Bestürzung sagte ich: Die Menschen lügen alle.

3 Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was er mir Gutes getan hat?

4 Ich will den Kelch des Heils erheben und anrufen den Namen des Herrn.

5 Ich will dem Herrn meine Gelübde erfüllen offen vor seinem ganzen Volk.

6 Kostbar ist in den Augen des Herrn das Sterben seiner Frommen.

7 Ach Herr, ich bin doch dein Knecht, / dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd. Du hast meine Fesseln gelöst.

8 Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen und anrufen den Namen des Herrn.

9 Ich will dem Herrn meine Gelübde erfüllen offen vor seinem ganzen Volk,

10 in den Vorhöfen am Hause des Herrn, in deiner Mitte,
Jerusalem. Halleluja!

Ehre sei dem Vater ...

Evangelium: Joh 12,1-8

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

1 Sechs Tage vor dem Paschafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den er von den Toten auferweckt hatte.

2 Dort bereiteten sie ihm ein Mahl; Marta bediente, und Lazarus war unter denen, die mit Jesus bei Tisch waren.

3 Da nahm Maria ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus die Füße und trocknete sie mit ihrem Haar. Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt.

4 Doch einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn später verriet, sagte:

5 Warum hat man dieses Öl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Erlös den Armen gegeben?

6 Das sagte er aber nicht, weil er ein Herz für die Armen gehabt hätte, sondern weil er ein Dieb war; er hatte nämlich die Kasse und veruntreute die Einkünfte.

7 Jesus erwiderte: Laß sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses tue.

8 Die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer bei euch.

Gedanken zum Evangelium

Was eine Verschwendung, denkt Judas. Und er gibt zu bedenken, man hätte dieses kostbare Öl viel besser zu Geld gemacht und dann den Armen gegeben. So ist es reiner Luxus, einfach vergeudet. Sicherlich, Judas hat Recht: Man hätte das Öl tatsächlich verkaufen und das Geld als Almosen spenden können.

Aber auch wenn wir ihm zunächst beipflichten, spüren wir doch, dass hier etwas nicht stimmt. Wieso bringt er gerade jetzt die Armen ins Spiel? Stört es ihn, dass diese Frau Jesus solch eine Geste tiefer Zuneigung und Liebe entgegen bringt? Und warum stört ihn das? Offenbar ist es ihm fremd oder verabscheut er jeden Personenkult, findet es unangemessen und peinlich? Oder ist er gar eifersüchtig?

Wie dem auch sei – Maria setzt ein eindrucksvolles Zeichen ihrer Liebe zu Christus. Offenbar verdankt sie diesem Menschen sehr viel und möchte ihrer Dankbarkeit dadurch Ausdruck verleihen, dass sie Jesus etwas Gutes tut. Der Wert des kostbaren Öles wird zum Hinweis darauf, wie kostbar ihr dieser Jesus geworden ist. In ihm hat sie den Gottessohn erkannt, der gekommen ist, die Sünder zu retten und den Menschen Gottes Erbarmen zu bringen. Tief berührt von dieser Nähe Gottes, salbt sie den Leib Christi.

Sie salbt die Füße dessen, der kurze Zeit später im Abendmahlssaal als Knecht den Jüngern die Füße waschen wird. Wieder eine Geste leiblicher Nähe, in der Jesus zeigt, wie tief Gott sich erniedrigt, um die Menschen zu erlösen: Gott verschwendet das Leben seines Sohnes, er verschenkt es, um uns zu erlösen – zu erlösen von der kühlen Berechnung des Judas.

Was bei Judas zur Abgabe an die Armen wird, ist bei Maria Hingabe an Christus. Wo Judas mit Geld helfen will, setzt Maria auf die körperliche Zuwendung. Ihre Liebe ist konkret und sie kostet wie jede echte Zuwendung viel mehr als eine Geldspende geben kann. Eine solche Liebe wirkt nach, gleich dem Wohlgeruch des Öls, der sich im ganzen Haus verbreitet.

Von diesem Geruch müsste das Haus der Kirche erfüllt sein, von dieser Liebe, die sich verschwendet, so wie es Maria zeichenhaft tut und Jesus es in seiner Lebenshingabe vollziehen wird. Denn nur in einer solchen Zuwendung ist den Armen wirklich geholfen.

- Stille -

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der sein Leben für uns aus Liebe verschwendet hat, lasst uns beten:

- Gib uns ein reines Herz, das im Gebet der Hingabe Christi inne wird und seine Liebe weiter schenkt. Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die Mallersdorfer Schwestern, die sich das Wort des Paulus von der Liebe Christi, die in den Einsatz für den Nächsten drängt, zu eigen gemacht haben: lass in ihrem Wirken diese Liebe aufleuchten
- Für alle, die verbittert wurden in ihrem Einsatz für andere, weil man ihnen nie gedankt hat

Lasst uns unsre Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser

Aus den Worten Paul Josef Nardinis:
(bei einer Messfeier: nach der Kommunion)

Ich bin zu dem festen Entschluss gekommen: Gott immer mehr zu erkennen, ihm allein anzuhaften, an ihm allein Geschmack zu finden, ihm, der sich ganz für mich hingegen, meine ganze Liebe, alle meine Jugendkraft zu weihen, und so im wahrsten Sinn mit seiner heiligen Gnade ein Brandopfer der himmlischen Liebe zu werden: Wie glücklich wäre ich, wenn ich mich ganz in hingebender Demut in seinem heiligen Liebesfeuer aufzehren könnte.

Gebet zum Abschluss

Gütiger Gott,
Du hast den seligen Paul Josef Nardini in Deiner Kirche
zu einem selbstlosen Hirten und zu einem Vater der Armen gemacht.
Wir bitten Dich:
Lass uns nach seinem Beispiel
immer tiefer in Dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen
in der Liebe zu unseren Nächsten.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segenswort *(wenn kein Priester der Feier vorsteht)*

Der Friede Gottes, der alles begreifen übersteigt,
bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.
Dazu segne uns der dreieinige Gott,
+ der Vater, Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

1. Tag *Für die Messfeier*

Gabengebet

Barmherziger Vater,
in deiner übergroßen Liebe,
mit der du uns liebst,
hast du deinen Sohn zu uns gesandt.
Nimm uns auf in sein Opfer,
damit dir unser ganzes Leben wohlgefällt.
darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 1132)

Schlussgebet

Gütiger Gott,
wir haben das Sakrament deiner Liebe empfangen.
Gib, dass wir in diesem Leben
Christus ähnlich werden, damit wir auch
an seiner Herrlichkeit Anteil erhalten.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. (MB 1133)

2. Tag *Für die Messfeier*

Gabengebet

Herr,
durch diese Gaben
nährst du den ganzen Menschen:
du gibst dem irdischen Leben Nahrung
und dem Leben der Gnade Wachstum.
Lass uns daraus immer neue Kraft schöpfen
für Seele und Leib.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 220)

Schlussgebet

Gütiger Gott,
du hast uns
durch den Leib und das Blut Christi gestärkt.
Gib, dass wir niemals verlieren,
was wir in jeder Feier der Eucharistie empfangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 221)

3. Tag *Für die Messfeier*

Gabengebet

O Gott, dein Bild bleibt in uns lebendig
durch die Sakramente und durch dein Wort.
Erhalte uns auf dem Weg, den du uns gewiesen hast,
und schenke uns durch die dargebrachten Gaben
den Geist der Liebe, den wir von dir erhoffen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 1115)

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
du hast uns die Speise vom Himmel gegeben.
Sie stärke unsere Hoffnung
und gebe unseren Mühen Erfolg,
damit wir mit deiner Hilfe
eigene und fremde Not wenden können.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 1097)

4. Tag *Für die Messfeier*

Gabengebet

Vater im Himmel,
in deinem Sohn ist der Welt
das Licht aufgeleuchtet,
das unserem irdischen Leben den Weg weist.
Lass uns in der Feier seines Opfers
ds göttliche Leben empfangen,
damit wir selbst Licht werden für die Welt.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. (MB 350,7)

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
was kein Auge gesehen und kein Ohr vernommen,
was keines Menschen Sinn erfahren hat,
das hast du denen bereitet, die dich lieben.
Die heilige Speise, die wir empfangen haben,
mehre in uns die Kraft des Herzens.
Gib uns, Herr, die wahre Weisheit:
Mach uns demütig vor dir
und brüderlich unter den Menschen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 525,1)

5. Tag *Für die Messfeier*

Gabengebet

Herr, unser Gott,
die Gaben, die wir bereitet haben,
sind Zeichen unserer Hingabe an dich.
Darum bitten wir:
Wie Brot und Wein
in der Kraft deines Geistes geheiligt werden,
so heilige auch uns selbst immer mehr
nach dem Bilde unseres Herrn Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 349,6)

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
du hast gewollt,
dass sich das Bild deines Sohnes ausprägen
im Wesen der Getauften,
die du zu deinem Tisch geladen hast.
Ermutige uns, dem Evangelium zu folgen
und deinem Heiligen Geist Raum zu geben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 526,6)

6. Tag *Für die Messfeier*

Gabengebet

Herr, unser Gott,
dein Sohn hat uns versprochen,
er werde in unserer Mitte sein,
wann immer wir in seinem Namen versammelt sind.
Er selber erfülle Lobgebet,
das wir über Brot und Wein sagen,
mit seiner Hingabe und Liebe,
damit dir gegeben werde,
was dir gebührt, heiliger Gott.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. (MB 349,4)

Schlussgebet

Gütiger Gott,
die heilige Speise, die wir empfangen haben,
durchdringe uns mit ihrer Kraft.
Sie vertiefe unseren Glauben,
mache stark unsere Hoffnung
und entzünde unsere Herzen zu Werken der Liebe.
Lass das göttliche Leben, das du uns geschenkt hast,
sich entfalten und Frucht bringen für das ewige Leben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 528, 10)

7. Tag *Für die Messfeier*

Gabengebet

Herr,
nimm die Gebete und Gaben deines Volkes an.
Mehre die Zahl deiner Diener,
denen die Ausspendung der heiligen Geheimnisse
anvertraut ist,
und erhalte sie in der Liebe und Treue zu dir.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 1057)

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
du hast uns mit dem Brot des Lebens gestärkt.
Lass den Samen,
den du in den Acker der Kirche gesät hast, aufgehen
und lass in vielen den Entschluss reifen,
im priesterlichen Amt dir und den Schwestern und Brüdern zu dienen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 1057)

8. Tag *Für die Messfeier*

Gabengebet

Herr,
durch die Opfertaten, die wir dir darbringen,
heilige alle,
die du zum Ordensleben berufen hast.
Gib, dass sie ihren Gelübden treu bleiben
und dir, dem Gott der Herrlichkeit,
mit aufrichtigem Herzen dienen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 1058)

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
du verbindest deine Söhne und Töchter
zur Gemeinschaft in deiner Liebe
und reichst ihnen das eine Brot des Lebens.
Gib, dass sie einander hochschätzen,
in gegenseitigem Ansporn
reich werden an guten Werken
und so Christus vor den Menschen bezeugen,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (MB 1059)

9. Tag *Für die Messfeier*

Gabengebet

Barmherziger Gott, heilige diese Gaben.
Nimm das Opfer an,
das dir im Heiligen Geist dargebracht wird,
und gib,
dass wir allen Menschen deine Liebe erweisen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 1113)

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
wir haben von dem einen Brot gegessen,
das uns himmlisches Leben schenkt.
Erfülle uns mit dem Geist deiner Liebe
und lass uns eins werden in Gesinnung und Tat.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. (MB 1114)

Liturgische Texte für Stundengebet und Messfeier

Gedenktag: 27. Januar

Sel. Paul Josef Nardini (G)

Paul Josef Nardini ist am 25. Juli 1821 in der Festungsstadt Germersheim als uneheliches Kind von Margaretha Lichtenberger in ärmsten Verhältnissen geboren. Mit zwei Jahren wird er in die Familie einer Großtante aufgenommen und erhält von deren Mann den Familiennamen Nardini. Wohltäter fördern das begabte Kind und ermöglichen ihm die höhere Schule und das Studium der Theologie. Am 22. August 1846 empfängt er im Dom zu Speyer die Priesterweihe. Nach verschiedenen seelsorgerlichen Aufgaben wird ihm am 7. Mai 1851 die Pfarrei Pirmasens übertragen. Um der unbeschreibliche Not der zahlreichen verlassenen und verwaisten Kinder, der kranken und alten Menschen abzuhelfen, gründet er nach einer Eingebung, die er an Weihnachten 1854 an der Krippe empfangen hat, am 2. März 1855 die Ordensgemeinschaft der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie. Daneben widmet er der Verkündigung des Glaubens täglich mehrere Stunden und arbeitet unentwegt für die gesellschaftliche Anerkennung der Katholiken in einer andersgläubigen Umgebung. Durch die Spendung des Bußsakramentes, durch seine festliche Feier der Liturgie und durch seine beeindruckenden Predigten wird aus seiner Pfarrkirche allmählich ein Wallfahrtsort für die weite Umgebung. Trotz ständiger Hindernisse von Seiten der staatlichen Behörden wächst seine Ordensgemeinschaft rasch und zählt, als er am 27. Januar 1862 im Rufe der Heiligkeit stirbt, bereits 220 Schwestern.

FEIER DES STUNDENGEBETES

Commune: StG III, S. 1194ff (Heilige Männer), außer:

ZWEITE LESUNG

Aus: “Der christliche Pilger” vom 27. Januar 1861

Das Gottvertrauen und der Segen des Allmächtigen hat dies alles gebaut

Auf das hohe Weihnachtsfest im Jahre 1854 geschah es, dass bei der Krippe desjenigen, der gesagt hat: “Es ist der Wille meines Vaters, dass keines dieser Kleinen verloren gehe”, und der Kind geworden ist, um vor allem die Kinder zu erlösen und uns alle zu Kindern Gottes zu heiligen, der Entschluss gefasst wurde, zur Linderung der schreienden Not der Zeiten in gottgeweihten Jungfrauen den verwaisten und verlassenem Kindern, den Armen und Kranken, Mütter und Trösterinnen zu erziehen nach dem Vorbilde derjenigen, die wir als die unbefleckte Jungfrau und Mutter des Jesuskindes verehren, die wir Trösterin der Betrübten und Heil der Kranken nennen. Was an der Krippe mit Gott beschlossen wurde, das wurde nach mündlicher Unterredung mit dem Hochwürdigsten Herrn Bischofe im Jahre 1855 auf den Tag der heiligen Agatha im Vertrauen auf Gott versuchsweise begonnen, und mehrere Jungfrauen unserer Diözese verließen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Häuser und Güter, und kamen nach Pirmasens, um sich selbst entsagen zu lernen und sich nach der III. Regel unseres heiligen Vaters Franziskus dem Dienst der armen Kinder, der Kranken und Elenden zu weihen und deren Mägde zu werden.

Der Anfang geschah in einem gemieteten Häuschen, das sogleich überfüllt war von elenden, ausgehungerten, mit manchfachem Übel bedeckten Kindern, zu denen täglich über hundert Arme der Stadt kamen, welche die bitterste Not litten. Der Pestgeruch, welcher infolge der vielen Gebrechen und Unreinlichkeiten das Häuschen erfüllte, zeigte, was hier zu überwinden sei. Es war aber den gottbegeisterten Jungfrauen Wohlgeruch. Und derjenige, welcher in die Hände derer, die alles verlassen hatten, den Segen von allen Seiten zur Erhaltung ihrer Kinder und Armen strömen ließ, bewahrte sie auch vor der drohenden Ansteckung. In Ermangelung der Betten für die immer mehr wachsende Kinderzahl wurde Stroh bei der christlichen Barmherzigkeit gebettelt, und statt der Federn musste der Wald sein demütiges Moos hergeben zur Füllung der Oberbetten. Ihre aus der Welt mitgebrachten Kleider wurden zerschnitten, zurecht gerichtet, um die Blöße der Kinder und Armen zu bedecken. In welch fruchtbares Erdreich

das Senfkörnlein gefallen, und wie wunderbar der Himmel es segnete, offenbarte sich immer mehr.

Gegenwärtig am Ende des Jahres 1860 beläuft sich die Anzahl der seit sechs Jahren eingekleideten Schwestern über zweihundert; elf hat bereits der himmlische Bräutigam in die Ewigkeit abgerufen.

In dem Mutterhause selbst befinden sich vier Schulen. Die Anzahl der Kinder des Armenkinderhauses ist bis Ende dieses Jahres auf zweihundertfünfzig angewachsen, darunter hundertvierzig Knaben. Die besonders befähigten der letzteren besuchen die hiesige Lateinschule. Unter diesen sind auch einige Kinder von besseren Familien, welche auf Bitten ihrer Eltern gegen ein entsprechendes Kostgeld in das Armenkinderhaus aufgenommen sind. Die übrigen Knaben werden nach genossenem Schulunterrichte entweder für den Ackerbau weitererzogen oder lernen ein Handwerk. Im Hause selbst können sie Schuster, Schneider, Weber, Schreiner und Maurer werden. Auch sind Knaben einigen zuverlässigen Meistern in der Stadt Pirmasens zur Erlernung anderer Handwerke übergeben, in der Weise jedoch, dass sie stets Kost, Wohnung und Erziehung bei den Schwestern haben. Die heranreifenden Mädchen werden vor allem in den häuslichen Geschäften erzogen und sollen bei erlangter Zuverlässigkeit als Dienstboten verwendet werden. Die befähigteren von ihnen lernen feinere weibliche Arbeiten in der täglichen Arbeitsschule, welche nebstdem von vielen Mädchen der besseren Stände aus der Stadt besucht wird. Nebenbei sind auch sechzehn gebrechliche alte Leute aufgenommen und bilden gleichsam eine kleine Pfründneranstalt. Die ganze Familie des Mutterhauses dahier beläuft sich gegenwärtig auf dreihundertvierzig Personen.

Fragst du aber staunend: Wodurch ist dies alles geworden?, so kann dir nur darauf geantwortet werden: Das Gottvertrauen und der Segen des Allmächtigen hat dies alles gebaut. - Und das Rosenkranzgebet hat dies gebaut, denn so viel der Steinchen an diesen Gebäuden sind, so viel mal und noch öfters hat das Ave Maria aus dem Munde der Kinder und Jungfrauen die Mutter des Herrn begrüßt. - Und der heilige Josef, der Besorger und das Haupt der heiligen Familie, hat bauen helfen und den Töchtern der heiligen Familie ihr Kloster gezimmert. - Und die Kinder alle, welche dem Verderben entrissen, seit sechs Jahren in den Armen der Schwestern des ewigen Schlafes entschlafen als reine Engel in die Gemeinschaft der Heiligen eingetreten, haben bauen helfen. - Und was vor allem nicht verschwiegen werden kann, sämtliche Glieder des

Wittelsbacher Königshauses, angefangen von dem edlen und großmütigen König Ludwig, haben bauen helfen und Fundamentsteine beigebracht. - Und die Schwestern selbst haben gebaut durch das Opfer ihres Vermögens und ihres Schweißes.

Möge auch hinfüro der Segen, den unser Hochwürdigster Herr Bischof bei der letzten Visitation am 6. August 1859 den Armen Franziskanerinnen und ihren Kindern mit so väterlichem Herzen erteilte, sich immer wirksamer erweisen, sowohl in der inneren Begründung dieser religiösen Genossenschaft und ihrer Wohltätigkeitsanstalten im Mutterhause als auch in ihrer opferfreudigen Wirksamkeit nach außen, zur größeren Ehe Gottes und zum Troste der verlassenen Kinder, der Armen und Kranken.

RESPONSORIUM

2 Kor 6,10.4,15.16

R Wir sind arm und machen doch viele reich; wir haben nichts und haben doch alles. * Alles tun wir euretwegen, damit immer mehr Menschen aufgrund der überreich gewordenen Gnade den Dank vervielfachen Gott zur Ehre.

V Darum werden wir nicht müde; wenn auch unser äußerer Mensch aufgegeben wird, der innere wird Tag für Tag erneuert. * Alles tun wir euretwegen, damit immer mehr Menschen aufgrund der überreich gewordenen Gnade den Dank vervielfachen Gott zur Ehre.

ORATION

Gütiger Gott,
du hast den seligen Paul Josef in deiner Kirche
zu einem selbstlosen Hirten
und zu einem Vater der Armen gemacht.

Wir bitten dich:

Lass uns nach seinem Beispiel immer tiefer in dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen in der Liebe zu unseren Nächsten.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**MESSFORMULAR zur Feier der Seligsprechung von
PAUL JOSEF NARDINI
am 22. Oktober 2006 im Dom zu Speyer**

Eröffnungsvers

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir,
denn der Herr hat mich gesalbt.

Er hat mich gesandt, damit ich den Armen die Heilsbotschaft bringe
und alle heile, deren Herz bedrückt ist. *Lk 4,18*

Tagesgebet

Gütiger Gott,
du hast den seligen Paul Josef in deiner Kirche
zu einem selbstlosen Hirten
und zu einem Vater der Armen gemacht.

Wir bitten dich:

Lass uns nach seinem Beispiel immer tiefer in dir verwurzelt werden
und immer mehr wachsen in der Liebe zu unseren Nächsten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung 1

Sir 4,1-5a.8-9a.10ac.

Mein Sohn, entzieh dem Armen nicht den Lebensunterhalt, und lass die Augen des Betrübten nicht vergebens warten. Enttäusche den Hungrigen nicht, und das Herz des Unglücklichen errege nicht. Verweigere die Gabe dem Bedürftigen nicht, und missachte nicht die Bitten des Geringen. Verbirg dich nicht vor dem Verzweifelten. Neige dem Armen dein Ohr zu und erwidere ihm freundlich den Gruß. Rette den Bedrängten vor seinen Bedrängern. Sei den Waisen wie ein Vater, dann wird Gott dich seinen Sohn nennen.

Zwischengesang

Kehrvers: Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

Nur eines erbitte ich mir vom Herrn, danach verlangt mich:
im Hause des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens,
die Freundlichkeit des Herrn zu schauen
und nachzusinnen in seinem Tempel.

Denn er birgt mich in seinem Haus am Tage des Unheils;
er beschirmt mich im Schutz seines Zeltes,
er hebt mich auf einen Felsen empor.

Nun kann ich mein Haupt erheben über die Feinde, die mich umringen.
Ich will Opfer darbringen in seinem Zelt, Opfer mit Jubel;
dem Herrn will ich singen und spielen.

Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen;
sei mir gnädig und erhöre mich!
Mein Herz denkt an dein Wort: "Sucht mein Angesicht!"
Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

Verbirg nicht dein Gesicht vor mir;
weise deinen Knecht im Zorn nicht ab!
Du wurdest meine Hilfe.

Verstoß mich nicht, verlass mich nicht, du Gott meines Heiles!
Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen,
der Herr nimmt mich auf.

Ps 27 (26),4-10

Lesung 2

Jak 2,14-24.26

Meine Brüder, was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen - was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. Nun könnte einer sagen: Du hast Glauben, und ich kann Werke vorweisen; zeig mir deinen Glauben ohne die Werke, und ich zeige dir meinen Glauben aufgrund der Werke. Du glaubst: Es gibt nur den einen Gott. Damit hast du recht; das glauben auch die Dämonen, und sie zittern. Willst du also einsehen, du unvernünftiger Mensch, dass der Glaube ohne Werke nutzlos ist? Wurde unser Vater Abraham nicht aufgrund seiner Werke als gerecht anerkannt? Denn er hat seinen Sohn Isaak als Opfer auf den Altar gelegt.

Du siehst, dass bei ihm der Glaube und die Werke zusammenwirkten und dass erst durch die Werke der Glaube vollendet wurde. So hat sich das Wort der Schrift erfüllt: Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet, und er wurde Freund Gottes genannt. Ihr seht, dass der Mensch aufgrund seiner Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein. Denn wie der Körper ohne den Geist tot ist, so ist auch der Glaube tot ohne die Werke.

Halleluja-Vers

Halleluja Halleluja.

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr, Gott und Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.

Halleluja.

Offb 15,3

Evangelium

Mt 25,31-40

In jener Zeit sprach Jesus: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und dich aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Gabengebet

Barmherziger Gott,
dein Diener Paul Josef
hat die heiligen Geheimnisse nicht nur gefeiert
sondern auch aus ihrer Kraft gelebt.
Gewähre uns durch dieses Opfer die Gnade,
dass wir zu einer Gabe werden, die dir wohlgefällt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Kommunionvers

Wir wollen dem Herrn danken für seine Huld,
für sein wunderbares Tun an den Menschen,
weil er die hungernde Seele mit seinen Gaben erfüllt hat.

Ps 107 (106),8-9

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
dein Sohn ist gekommen,
den Armen die Frohe Botschaft zu verkünden.
Lass uns in der Kraft seines Leibes und Blutes
ein offenes Herz haben für die Not in der Welt,
damit wir nach dem Beispiel des seligen Paul Josef
die Liebe weitergeben,
mit der du uns angenommen hast.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle Texte dieses Heftes sind ausschließlich für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt.

Herausgeber:

Bischöfliches Ordinariat Speyer

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Franz Jung,
Leiter der Abteilung Gemeindegeseelsorge

Mitarbeiter:

Pfarrer Fredi Bernatz, Referent für geistliche Bildung
Bernhard Böhm, Liturgiereferent